

HeraDent News

Der Newsletter für die Zahnarztpraxis

Nr. 1 · März 2015



Zukunft der Zahnmedizin Bereit für den Patienten von morgen?

Jeanette Huber und Novica Savic über die Trends
und Herausforderungen in der Zahnmedizin *Seite 8*

Besuchen Sie
uns auf der IDS!
Halle 10.1/
Stand A010 – C019

■ IDS 2015

Neue Lösungen für
die Zahnmedizin von
heute und morgen
Seite 6

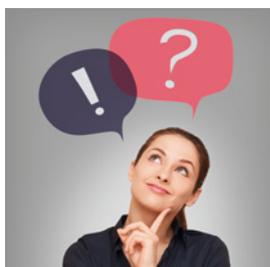
■ STARKER HALT

iBOND Universal
Optimale Haftung –
ohne Ausnahme
Seite 14

■ NACHGEFRAGT

Was macht die
HeraDent News noch besser?
Ihre Meinung ist gefragt!
Seite 21

In dieser Ausgabe



EDITORIAL	3
AKTUELLES	4
IDS 2015	6
FOCUS	8
„Gesundheit ist bereits heute ein Statussymbol“	
BLICKPUNKT PRAXIS	11
Praxiskniff: Frontzahntrauma mit Komposit versorgen Mein Tag im Seniorenheim	
DIREKTE RESTAURATION	14
Der Alleskönner in Sachen Bonding: iBOND Universal	
DENTAL PHARMA	16
Parodontitis erfolgreich behandeln	
PROTHETIK	17
Pala® Veneer: Materialien für ein natürliches Lächeln cara YantaLoc® Implantatprothesen sicher und flexibel fixieren cara Garantie: Gute Karten für Praxis, Labor und Patient	
AKTIONSANGEBOTE	19
IHR DRAHT ZU UNS	20
LESERUMFRAGE	21
Ihre Meinung ist gefragt!	

IMPRESSUM

HeraDent News 1/2015

Herausgeber:
Heraeus Kulzer GmbH
Mitsui Chemicals Group
Dental Materials
Grüner Weg 11, D-63450 Hanau
E-Mail: info.dent@kulzer-dental.com
Tel.: 06181.354444

Redaktion: Floriane Mathea (verantwortlich),
Jens Bewersdorff, Joachim Bredemann,
Antje Casimir, Bianca Laubach, Dr. Andrea Leyer,
Novica Savic, Jörg Scheffler, Stefanie Strutz,
Dr. Janine Schewpe, Verena Wollitz.

Extern: Jeanette Huber, Prof. Dr. Claus-Peter Ernst,
Dr. Thomas Herzig, Torben Wenz

Geschäftsführer: Dr. Martin Haase

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Minoru Koshibe

Handelsregister
Sitz der Gesellschaft: Hanau
Registergericht: Amtsgericht Hanau, HRB 91228
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer
DE 812 593 096

Konzept und Redaktion:
JPIKOM GmbH Frankfurt/Düsseldorf

Satz: ORT Studios Frankfurt GmbH

Fotonachweis: Heraeus Kulzer, Jeanette Huber,
Prof. Dr. Claus-Peter Ernst, Torben Wenz,
Dr. Thomas Herzig, Shutterstock/Sofi photo,
Shutterstock/ Jirsak, Shutterstock/ Jirsak,

Shutterstock/Andrew Buckin, Shutterstock/Soloviova
Liudmyla, Shutterstock/LDprod, Shutterstock/
Melpomene, Zahnunfallzentrum Universität Basel

Druck: h. reuffurth GmbH, Mühlheim a. M.

Rechtshinweis: Heraeus Kulzer übernimmt keinerlei
Haftung für Ansprüche im Zusammenhang mit die-
sem Newsletter. Alle Rechte vorbehalten. Inhalt und
Struktur sowie die in diesem Newsletter verwendeten
Texte, Bilder, Grafiken, Dateien usw. unterliegen dem
Urheberrecht und anderen geistigen und gewerbli-
chen Schutzrechten. Ihre Weitergabe, Veränderung,
Nutzung oder Verwendung auf jegliche Art und Weise,
insbesondere in anderen Medien ist nicht gestattet
bzw. bedarf der vorherigen Zustimmung von
Heraeus Kulzer.

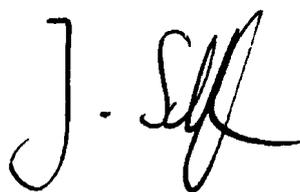
Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem demografischen Wandel und dem steigenden Gesundheitsbewusstsein verändert sich Ihre Arbeit: Prophylaxe, Geroprothetik und Implantologie gewinnen an Bedeutung. Daneben nimmt die Digitalisierung weiter zu und stellt neue Anforderungen. Aber eine Software können Sie nicht in den Mund einsetzen. Dass Zahnärzte auch zukünftig qualitativ hochwertige und sichere Materialien für die optimale Versorgung benötigen, unterstreicht Novica Savic im Interview zur Zukunft der Zahnmedizin ab Seite 9.

Wir sehen uns als ein Industriepartner, der die Zusammenarbeit von Zahnärzten und Zahntechnikern auf Augenhöhe unterstützt, um den komplexen Zukunftsanforderungen gerecht zu werden. Darauf zielt auch der Kurs der Mitsui Chemicals Gruppe: Durch die Investitionsbereitschaft unserer japanischen Muttergesellschaft wird Heraeus Kulzer seine führende Stellung in den Bereichen der ästhetischen Zahnmedizin, Parodontologie und digitalen Prothetik weiter ausbauen.

Zur IDS 2015, dem Schaufenster der Dentalbranche, werden wir unsere neuesten Entwicklungen präsentieren, die Ihnen die tägliche Arbeit erleichtern. Wir stellen Ihnen z. B. Neuheiten bei Adhäsiven, Prothesenzähnen und restaurativen Produkten vor. Auf den Seiten 14–18 finden Sie erste Informationen zu unseren Highlights.

Besuchen Sie uns auf der IDS in Halle 10.1 am Stand A010–C019 und nutzen Sie die Gelegenheit zum Dialog. Wir freuen uns auf Sie.




Jörg Scheffler
Country Manager Deutschland
bei Heraeus Kulzer

SCHREIBEN SIE UNS!

Haben Sie Feedback zu dieser Ausgabe der HeraDent News? Kennen Sie einen Kollegen, der ein besonderes Hobby hat? Und welche Tricks haben Sie für die ästhetische Versorgung? Wir freuen uns über Ihre Anregungen genauso wie über Ihre Kritik via Email an

✉ heradentnews@kulzer-dental.com



Das Chamäleon als Vorbild: Können sich auch Materialien intelligent an ihre Umwelt anpassen? Lesen Sie mehr auf Seite 5.

Heraeus Kulzer übernimmt EGS Srl



Die neue Kompaktklasse im Scannerbereich cara DS scan 360° mit integriertem PC und passender Software cara DS cad 360°

Zum 1. Oktober 2014 hat Heraeus Kulzer das italienische CAD-Unternehmen Enhanced Geometry Solutions (EGS Srl) erworben und erweitert damit sein Portfolio in der digitalen Prothetik.

Von seiner Zentrale in Bologna, Italien, aus versorgt EGS seit 15 Jahren Anwender mit CAD Software und seit ein paar Jahren auch Dentallabore mit Lösungen für den digitalen Workflow: vom Scannen über das Modellieren bis hin zur CAD-Konstruktion. Dazu gehören auch die 3D-Scanner selbst und die entsprechende CAD-Software.

Durch den Erwerb von EGS stärkt Heraeus Kulzer seine Softwarekompetenz. „Die Experten von EGS verfügen über exzellentes Know-how für den wachsenden Bedarf der Digitalisierung der Wertschöpfungskette im Dentalbereich“, betont Dr. Andreas Bacher, Leiter der Division Digital Services bei Heraeus Kulzer. „Unsere Kunden werden von besseren Produkten und weiterentwickelten Dienstleistungen profitieren. Mit EGS ergänzen und erweitern wir unser Portfolio des cara CAD/CAM-Systems um einfach zu bedienende Software und Scanner-Module zu attraktiven Preisen.“

WUSSTEN SIE, DASS
die Fläche des Heraeus Kulzer Standes auf der IDS 2015

660 m²



groß ist? Besuchen Sie uns in Halle 10.1 am Stand A010–C019, lernen Sie unsere neuen Produkte kennen und nutzen Sie die Zeit für ein persönliches Gespräch.

Förderpreise für den Forschernachwuchs

Mit einem Promotions- und einem Studentenförderpreis würdigt Heraeus Kulzer gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Restaurative Zahnheilkunde und Regenerative Zahnerhaltung (DGR²Z) jährlich herausragende Leistungen junger Zahnmediziner. Beide Auszeichnungen sind mit einem Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro dotiert. Erstmals wurde der Preis 2014 verliehen.

Noch bis zum 15. Mai 2015 können Universitätsangehörige und Studierende sich bewerben. Ihre Forschungsanträge bzw. Projektskizzen zu restaurativen Verfahren in der Zahnerhaltung sowie Falldokumentationen aus den klinischen Kursen der Zahnerhaltungskunde I und II können sie bei der DGR²Z in Frankfurt per E-Mail an info@dgz-online.de einreichen.

Weitere Informationen unter www.dgz-online.de



(Von links) Prof. Dr. Christian Hannig, Präsident der DGR²Z, mit den Preisträgern der Förderpreise 2014 Matthias Moldan und Markus Fuß sowie mit Dr. Andrea Leyer von Heraeus Kulzer.

Smart Material – was ist das?

Die Stoßstange, die sich selbst ausbeult und Zahnfüllungen, die Zähne remineralisieren können, haben eines gemeinsam: In ihnen stecken „intelligente“ Materialien.

Smart Materials können sich eigenständig an veränderte Umweltbedingungen anpassen. Wie ein Chamäleon, das bei Gefahr die Farbe wechselt, können Temperatur, Bewegung, Strom, Licht oder ein geänderter pH-Wert eine Form-, Farb- oder Funktionsänderung auslösen. Heute nutzen bereits Automobilhersteller oder Architekten diese intelligenten Werkstoffe. Auch in der Zahnmedizin wird dahingehend geforscht, wie zum Beispiel intelligente Füllungsmaterialien dazu beitragen können, Sekundärkaries zu verhindern.



What's app Doc?

In der Zahntraumatologie fehlt vielen die Routine. Mit der App „AcciDent“ findet man im Notfall schnell nötige Informationen zu Diagnostik und Versorgung.

Für eine adäquate Behandlung von komplexen Zahnverletzungen hat die Deutsche Gesellschaft für Endodontologie und zahnärztliche Traumatologie (DGET) in Zusammenarbeit mit dem Zahnunfallzentrum der Universität Basel die App „AcciDent“ entwickelt. Neben klinischen Hinweisen zu den verschiedenen Arten von Zahnfrakturen und Dislokationen erhält der Behandler Hinweise zu Diagnostik und Therapie. Die App kostet 4,49 Euro.



i Hier geht's direkt zur App:



3 Dinge, die ...

... Patienten nach einem Zahnunfall tun sollten

Zahnunfälle passieren zu Hause, in der Freizeit oder beim Sport. Bei falscher oder zu später Behandlung verschlechtern sich die Heilungschancen. Hier sind drei Tipps, die Sie Patienten mit auf den Weg geben können.

- 1. Ruhe bewahren und überlegt handeln:** Zunächst sollte die Mundhöhle nach Verletzungen untersucht werden und lose Zahnteile oder Zähne aus dem Mund entfernt werden. Bei Blutungen sollte der Betroffene vorsichtig auf ein Taschentuch beißen und von außen mit einer Kühlkomresse kühlen.
- 2. Zahnbruchstücke feucht halten:** Zahnbruchstücke können in Wasser oder kalter Milch eingelegt werden. Ausgeschlagene Zähne sollten nur an der Zahnkrone berührt und nicht gereinigt werden. Für ausgeschlagene Zähne gibt es spezielle Rettungsboxen. Alternativ kann auch hier auf Wasser oder Milch zurückgegriffen werden. Innerhalb einer Stunde sollte ein Zahnarzt aufgesucht werden.
- 3. Impfschutz prüfen:** Bei äußeren Schürfwunden, Schleimhautverletzungen oder bei Wiedereinpflanzung ausgeschlagener Zähne sollte ein Impfschutz gegen Tetanus bestehen oder innerhalb von 24 Stunden aufgefrischt werden.

Heraeus Kulzer auf der IDS 2015

Praxisabläufe effizient gestalten

Unter dem Leitsatz „material-based-solutions“ präsentiert Heraeus Kulzer auf der Internationalen Dentschau (IDS) Materialien, Technologien und Dienstleistungen für den Praxiserfolg.

Die zunehmende Spezialisierung, wachsende Anforderungen der Patienten sowie die fortschreitende Digitalisierung verändern die Arbeit der Zahnärzte. Zur medizinischen Tätigkeit treten beratende, betriebswirtschaftliche und prozessorientierte Aufgaben hinzu.

Heraeus Kulzer unterstützt Zahnmediziner dabei sich für die Zukunft aufzustellen: Das Hanauer Unternehmen richtet sein Technologie- und Serviceangebot noch stärker auf die Bedürfnisse im Praxisalltag aus – ebenso wie seine Werkstoffe. Denn nur die Kombination aus Anwendungskompetenz, Verarbeitungstechnologie und leistungsfähigen Materialien sorgt für gesunde, passgenaue Ergebnisse und damit für zufriedene Patienten. „Indem wir unsere zentralen Erfolgskomponenten Material, Technologie und Prozesse optimal integrieren, schaffen wir Mehrwerte für unsere Kunden“, erklärt Dr. Martin Haase, Geschäftsführer Heraeus Kulzer GmbH. „Ganzheitliche Leistungsangebote für hochwertige Versorgung und effiziente Workflows in Praxis und Labor sichern die Wettbewerbsfähigkeit.“ Im Rahmen der IDS stellt Heraeus Kulzer Innovationen für klassische und digitale Techniken vor. Lesen Sie mehr zu den Produktneuheiten ab Seite 14.

UMFASSENDE SERVICES FÜR DEN PRAXISERFOLG

Neben Produktneuheiten unterstützt Heraeus Kulzer Zahnmediziner mit umfangreichen Dienstleistungen. Das Angebot reicht von Fortbildungen zu fachlichen und unternehmerischen Themen über Informationsveranstaltungen für Patienten und spezielle Leistungen für Assistenzärzte bis zur Betreuung vor Ort. Allein 2015 stehen rund 100 Fortbildungsveranstaltungen auf dem Programm.



Der offene Messestand lädt zum Austausch über die Zahnmedizin von heute und morgen ein.



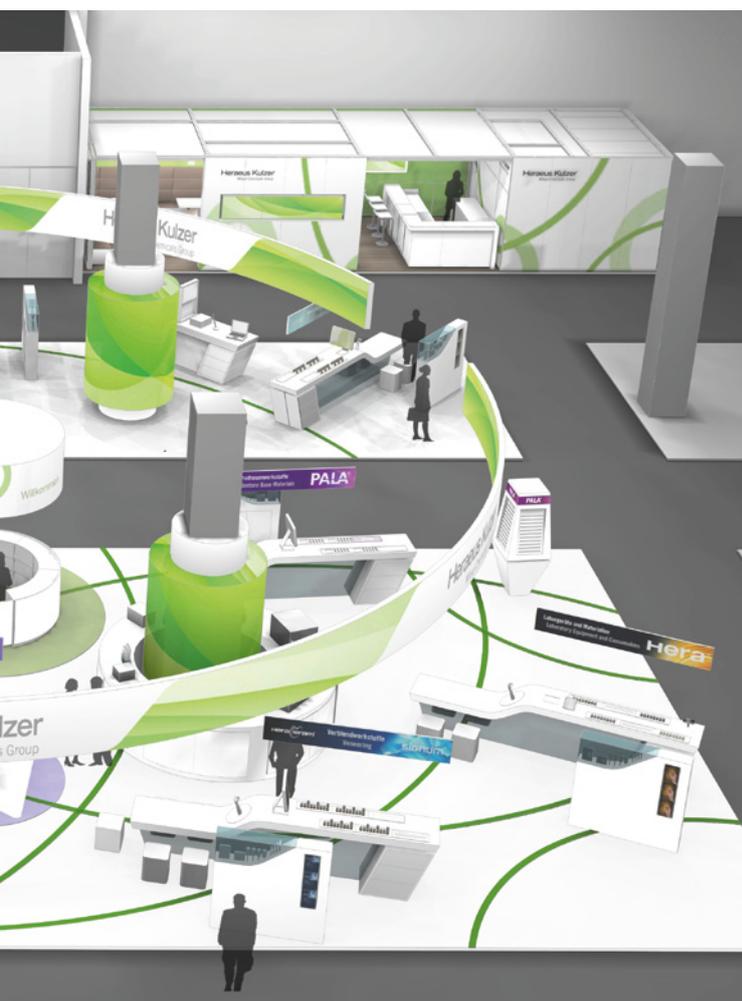
„Wir schaffen ganzheitliche Leistungsangebote und bieten so einen Mehrwert für unsere Kunden.“

Dr. Martin Haase,
Geschäftsführer Heraeus Kulzer GmbH

i Jetzt schon virtuell unseren Messestand erleben:
<http://heraeus-kulzer.de/ids2015>

*„Die offene Gestaltung
unseres Messestandes
gibt Raum für angenehme
Gespräche.“*

Jens Bewersdorff,
Head of Global Marketing Communications
Dental Materials



war uns eine offene und einladende Gestaltung wichtig. Es sollte keine reine Produktschau werden, vielmehr wollten wir Raum für Gespräche schaffen“, beschreibt Jens Bewersdorff, Head of Global Marketing Communications Dental Materials bei Heraeus Kulzer, das neue Standkonzept.

TIPPS UND TRENDS AM IDS-STAND

iBOND Universal testen! – Am Stand von Heraeus Kulzer kann man an einem Wettbewerb teilnehmen und den initialen Haftwert testen. Führende Zahnmediziner geben Tipps zur effizienten Anwendung der Materialien und Technologien von Heraeus Kulzer. Ein Höhepunkt ist der Vortrag von Prof. Dr. Dr. Ralf Smeets am Donnerstag, 12. März 2015, in der Speakers' Corner über die Prophylaxe und Therapie von Periimplantitis.

Bei einem virtuellen Rundgang durch das cara Fräszentrum können Besucher spielerisch die Fertigung der cara Suprakonstruktionen hautnah erleben und eine Reise nach Schweden gewinnen.

EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT

In der Future Corner am Messestand wirft Heraeus Kulzer zusammen mit Zahnärzten und Zahn Technikern einen Blick auf die digitale Zukunft der Totalprothetik. Ziel ist es, schon zu einem vergleichsweise frühen Zeitpunkt in den offenen Dialog mit den potentiellen Anwendern zu treten.

SCHAUFENSTER DER INNOVATIONEN

Die IDS 2015 ist der erste Auftritt unter dem Dach von Mitsui Chemicals. Für diese Premiere auf der internationalen Leitmesse wurde der Messeauftritt komplett neu gestaltet. Unter dem Motto „Your success is our business“ wurde das Standkonzept in einen modernen und frischen Aufbau umgewandelt, in dem der Austausch mit Fachberatern und Experten zu den verschiedenen Angeboten des Portfolios im Fokus steht. „Bei der Neugestaltung des Messestandes

Heræus Kulzer
auf der IDS erleben:



10.03. bis 14.03.2015
Halle 10.1, Stand A010–C019



Zukunft der Zahnmedizin

„Gesundheit ist bereits heute ein Statussymbol“

Die zunehmende Digitalisierung und ein verändertes Gesundheitsbewusstsein stellen neue Anforderungen an Zahnärzte und Industrie, erklären Jeanette Huber vom Zukunftsinstitut und Novica Savic, Divisionsleiter Dental Materials bei Heraeus Kulzer.

Warum investieren Menschen immer mehr in ihre Gesundheit?

Jeanette Huber: Die Gesundheit rückt in den Fokus: Zum einen, weil wir wissen, dass wir länger und vor allem besser leben, zum anderen, weil Gesundheit zunehmend aus der eigenen Tasche finanziert werden muss. Gesundsein und das Streben danach werden zu Statusaussagen: Fitness-Armbänder und vegetarische oder vegane Ernährung sind Markenzeichen der Gesundheitsaktivisten.

Kassenleistungen werden zurückgefahren, Gesundheitskosten privatisiert. Was heißt das für die Gesundheitsfinanzierung und wie sollten Zahnärzte reagieren?

Huber: Die Krankenkassen versuchen, die Kosten möglichst niedrig zu halten oder auf Patienten auszulagern. Aber auch die selbst zahlenden Patienten üben eine stärkere Kostenkontrolle aus. Wer nachvollziehbare individuelle Qualität zu einem attraktiven Preis anbietet, ist richtig positioniert.

Novica Savic: In erster Linie sind Zahnärzte Mediziner. Aber sie sind auch Unternehmer und verkaufen eine Leistung an ihre Patienten. Diese gilt es, zukünftig noch besser zu vermarkten. Dazu zählt neben der Patientenaufklärung die umfassende Beratung. Heute gibt es Apps, die dem Patienten zeigen, wie sein Gesicht mit den unterschiedlichen Versorgungsmöglichkeiten aussehen könnte. Der Anblick des möglichen neuen Lächelns, das die Ausstrahlung unterstützt, kann einen „Haben-Wollen-Effekt“ auslösen und die Entscheidung des Patienten stärken. Das ist nichts Verwerfliches, sondern gehört zur Beratung dazu.

Welche Rolle spielen individuelle Versorgungslösungen in Zukunft?

Huber: Gerade weil der Einzelne mehr Gesundheitsverantwortung übernimmt, erwartet er Angebote, die auf seine Vorstellungen zugeschnitten sind. So wie Autokäufer nicht einfach zum Händler gehen und bestellen, sondern ihr Wunschgefährt im Internet konfigurieren – so erwartet der moderne Patient passgenaue Gesundheitsangebote. Trends, die wir aus Konsumgütermärkten kennen, werden

auch im Gesundheitsmarkt zu wichtigen Kriterien. Wer bio, fair und lokal einkauft, lässt sich mit Akupunktur therapieren und wird bei der Zahnbehandlung auf Amalgam verzichten wollen.

Wo sehen Sie die Zukunftsfelder der zahnärztlichen Versorgung?

Huber: In den nächsten Jahren wird sich der Gesundheitsmarkt rund um das Bedürfnis nach Vereinfachung ausdifferenzieren. Schnell, nachvollziehbar und komplikationsfrei den „kranken Zustand“ zu beseitigen ist der Wunsch von morgen. Zudem wird der Gesundheitsbereich zum Nischenmarkt. Längst ist der Zahnarzt kein Zahnarzt mehr, sondern Spezialist für Implantologie, CMD-Kiefergelenktherapie oder angstfreie Behandlung.

„Individuelle Bedarfe erkennen, beraten und nachvollziehbar behandeln – das ist in Zukunft gefragt.“

*Jeanette Huber, Zukunftsforscherin und Geschäftsleiterin
Zukunftsinstitut Frankfurt am Main*



Savic: Wir sehen vier Zukunftsfelder im Dentalmarkt: Die Digitalisierung ist weiterhin ein Trend, auch wenn wir hier mitten drin sind. Noch gibt es Anwendungen, wie den Intraoral Scanner, die sich noch nicht flächendeckend durchgesetzt haben. Aber die Entwicklung hier geht stetig voran. Daneben wächst der Bereich der Prophylaxe. Immer mehr Zahnärzte erweitern ihr Angebot und in den USA ist es heute ein eigener Berufsstand. Zwei weitere Zukunftsfelder sind die Implantologie und die Geroprothetik. Wobei die Versorgung einzelner Zähne immer mehr an Bedeutung gewinnt.

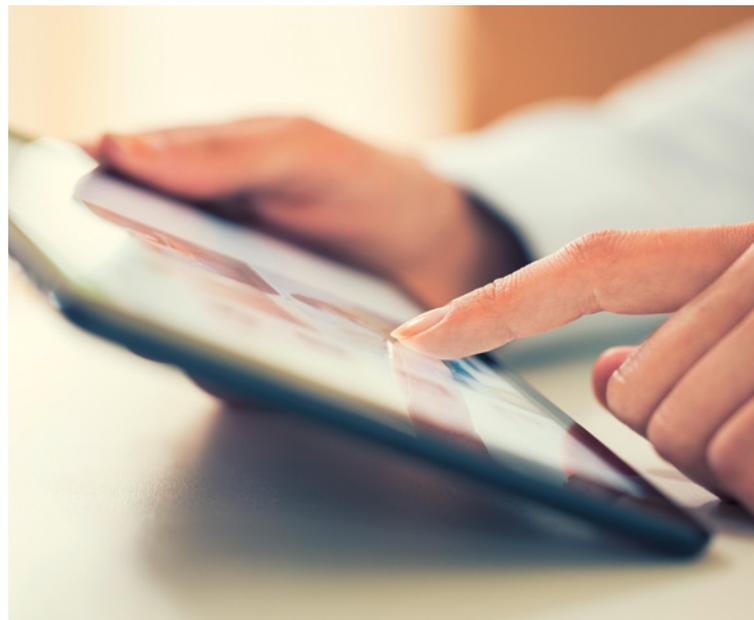
Wie informieren sich Patienten heute über ihre Gesundheit?

Huber: Mehr als die Hälfte der Deutschen nutzt das Internet, um sich zur Gesundheit zu informieren. Im Internet werden dem interessierten Laien heute Möglichkeiten geboten, die früher nur Experten zugänglich waren. So ermöglicht der Body Browser von Google eine 3D-Reise durch den menschlichen Körper. Eine Suchmaschine liefert im Bruchteil einer Sekunde über 31 Millionen Einträge zum Begriff „Krebs“, geordnet nach Relevanz.

Savic: Die Patienten sind heute durch frei verfügbare Informationen wesentlich aufgeklärter. Mit ihrem Wissen und ihren Ansprüchen gehen sie in die Behandlung. Darauf muss der Zahnarzt sich einstellen.

Wie verändert das die Rolle des Zahnarztes?

Huber: Der wohl informierte Patient setzt den Arzt als klassischen Gesundheitsexperten unter Druck, denn er verliert seine exklusive Deutungshoheit. Dafür wird er an anderer Stelle gefordert. Er muss überflüssige Informationen aussortieren, in das Alltagsverständnis übersetzen und das Spezialwissen zusammenführen. Das Internet verschafft den Patienten zudem direkten Zugang zum Hersteller. In Selbsthilfegruppen und Blogs, in Tweets und Chats unterhalten sich Patienten untereinander, ohne dass traditionelle Gesundheits-Autoritäten überhaupt involviert wären.



Es gibt immer mehr digitale Anwendungen. Welche Rolle spielen Materialien noch im Zahnarztstuhl?

Savic: Eine Software kann ich nicht in den Mund einsetzen. Zahnärzte benötigen auch in der digitalen Prothetik Materialien für individuelle Versorgungen. Neben unseren Produkten im cara CAD/CAM-System bieten wir Services, die den Zahnarzt auf dem Weg in die digitale Zahnheilkunde unterstützen: von der Investitionsplanung über die digitale Abformung bis hin zur Datenübertragung.

Wie wichtig ist die Zusammenarbeit der Zahnärzte mit Zahntechnikern und Industrie?

Savic: Die Zusammenarbeit von Zahnärzten und Zahntechnikern sollte wie ein Uhrwerk funktionieren, um die bestmögliche Versorgung für den Patienten zu gewährleisten. Wir unterstützen dabei mit qualitativ hochwertigen und sicheren Produkten. Um auch in Zukunft auf die Bedürfnisse von Zahnärzten und Zahntechnikern reagieren zu können, müssen wir wissen, wo die Entwicklung hingeht und arbeiten schon heute an den Materialien von morgen.



„Eine Software kann ich nicht in den Mund einsetzen. Zahnärzte benötigen auch zukünftig Materialien für die Versorgung.“

*Novica Savic,
Leiter Dental Materials bei Heraeus Kulzer*

Was bedeutet die voranschreitende Digitalisierung in der Zahnmedizin?

Savic: Kein Zahnarzt kann sich ihr mehr verschließen. Die Entwicklung im digitalen Bereich geht rasant voran. Bei neuen Technologien stellt sich die Frage: „Was setzt sich durch und was passt zu meiner Praxis?“ Entscheidungshilfe kann der Austausch mit Kollegen und Zahntechnikern oder der direkte Kontakt zu Herstellern sein. Neben der Investition gilt es, bestehende Prozesse anzupassen und sich mit der neuen Technologie zu beschäftigen. Um fachlich Schritt halten zu können, gewinnt die Aus- und Weiterbildung immer mehr an Bedeutung. Wir unterstützen neben dem klassischen Außendienstbesuch mit Fortbildungen. Allein in Deutschland werden wir 2015 wieder etwa 120 Fortbildungen für Zahnärzte anbieten.

Alle Fortbildungen von Heraeus Kulzer finden Zahnärzte online unter

 [www.heraeus-kulzer.de/
zahnarztfortbildungen](http://www.heraeus-kulzer.de/zahnarztfortbildungen)



Weitere Auskunft erteilt Janice Hufnagel, Koordinatorin Veranstaltungen Events Deutschland, unter

 janice.hufnagel@kulzer-dental.com.

PRAXISKNIFF

von Prof. Dr. Claus-Peter Ernst



Frontzahntrauma mit Komposit versorgen



Wie erhalte ich bei einem Frontzahntrauma eine ästhetische und langlebige Restauration in nur einer Sitzung? Prof. Dr. Claus-Peter Ernst schichtet eine direkte Kompositversorgung in einem Frasaco-Käppchen.

In den meisten Fällen werden Frontzahntraumata zunächst provisorisch mit Kompositen versorgt. Dann folgen Termine für eine Kronen- oder Veneerversorgung oder eine erneute direkte Frontzahnversorgung mit Kompositen – diesmal aufwändiger geschichtet. Mit nur wenig mehr Zeitaufwand

erreiche ich schon bei der Erstversorgung eine ästhetisch anspruchsvolle, definitive Versorgung.

✉ ernst@uni-mainz.de

4 SCHRITTE ZUR FRONTZAHNRESTAURATION

- 1 Mit einer Sonde steche ich Löcher in die Ecken der Inzisalkanten der Käppchen. Das verhindert, dass dort beim Einbringen des Komposites Luftblasen zurückbleiben. Anschließend wird das Käppchen der Zahnform entsprechend zugeschnitten. Das Käppchen sollte die Präparationsgrenze um 1–2 mm umfassen.
- 2 Im Anschluss bringe ich in die Schneidekante ein transluzentes Komposit ein, im vorliegenden Fall Venus® Pearl CL. Dieses Inkrement härte ich nicht aus. Eine Polymerisation würde eventuell eine exakte Positionierung der Kappe verhindern. Zudem würde sich ein scharfer Übergang zwischen den Opazitäten abzeichnen.
- 3 Das Frasaco-Käppchen fülle ich mit einer Universalfarbe, hier Venus Pearl A2, auf. Am Zahn selbst modelliere ich frei Hand einen kleinen Dentinkern; dieser bestand aus der hochchromatischen Dentinfarbe OMC. Würde ich diesen ebenfalls im Käppchen modellieren, bestünde die Gefahr, dass die opake Masse beim Aufsetzen über den Rand gepresst würde – ein opaker Randsaum wäre das unästhetische Ergebnis. Das Vorgehen gestaltet sich leichter, wenn das Komposit vorher angewärmt (Wärme-Öfchen) wird.
- 4 Nach Aushärten des Dentinkerns schiebe ich das Käppchen darüber. Dabei presst sich die transluzente CL-Masse über die Universal-Schmelzmasse A2 und es entsteht ein lebendiger Farbverlauf. Anschließend wird polymerisiert (2x60s: jeweils von oral und von vestibulär), das Käppchen abgenommen und die Restauration ausgearbeitet. Hierbei ist zu beachten, dass entsprechend dem Lichtleiter-Durchmesser überlappend polymerisiert werden muss. Die Implantatversorgung des tief frakturierten und nicht erhaltungswürdigen Zahnes 22 geschah in der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der Universitätsmedizin Mainz.



Mein Tag im ... Seniorenheim

„Wir geben ein Stück Lebensqualität zurück“

Wenn der Besuch beim Zahnarzt nicht mehr möglich ist, kommt dieser immer öfter zum Patienten. Torben Wenz und Dr. Thomas Herzig engagieren sich als „mobile“ Zahnärzte in Altenheimen.

Wie kam es zu Ihrem Engagement als „mobiler“ Zahnarzt?

Torben Wenz: Seit 2005 habe ich meine Praxisräume in einem Seniorenheim. Da lag es nahe, die zahnärztliche Versorgung dort zu übernehmen. Mittlerweile behandle ich Senioren in zehn Altenheimen in Pforzheim und Umgebung.

Dr. Thomas Herzig: Bereits 1990 habe ich vereinzelt Patienten betreut, die nicht mehr in die Praxis kommen konnten. Dazu kamen Anfragen von Pflegeeinrichtungen. Ich war damals der einzige Zahnarzt, der bereit war, mobil zu arbeiten.

Warum gerade Alterszahnheilkunde?

Wenz: Mit dem Einzug in ein Altenheim endet normalerweise die zahnärztliche Betreuung. Dabei braucht es auch in diesem Lebensabschnitt eine kontinuierliche Prophylaxe und Versorgung der Zähne. Zudem sind unsere Besuche eine willkommene Unterbrechung vom Heimalltag.

Dr. Herzig: Unser Ziel ist, eine bedarfsorientierte Mindestversorgung von immobilen oder schwer mobilen Patienten zu gewährleisten und ihnen damit ein Stück Lebensqualität zurückzugeben.

Was sind Herausforderungen bei der Behandlung älterer Patienten?

Wenz: Wir müssen behutsam vorgehen, da die Patienten häufig unsicher und ängstlich gegenüber fremden Personen sind. Demenz oder Lähmungen können die Kommunikation erschweren. Darüber hinaus müssen wir uns auf Grund von Multimorbidität und Polypharmazie eng mit dem Pflegepersonal abstimmen. Eine große Herausforderung ist das Sitzen: Teilweise sind die Patienten mobil stark eingeschränkt oder sogar bettlägerig.

Darauf kann ich bei meiner Arbeit nicht verzichten:

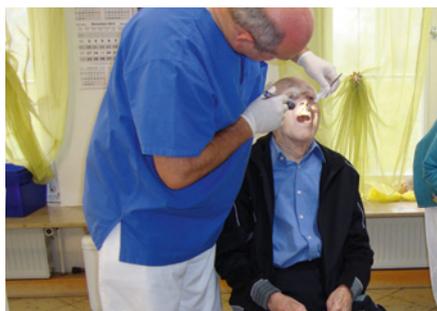
Lupenbrille mit Licht

„Die Lupenbrille erleichtert mir die Arbeit, da die Ausleuchtung nicht immer optimal ist.“

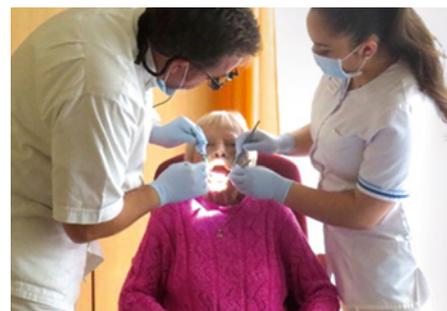
ZA Torben Wenz



11:00 Uhr: ZA Torben Wenz mit Assistentin auf dem Weg zu den Patienten.



11:30 Uhr: Dr. Thomas Herzig nimmt sich Zeit bei der regelmäßigen Vorsorgeuntersuchung.



14:00 Uhr: Nicht jeder Patient kann im Behandlungszimmer versorgt werden.

Wie gehen Sie mit den Ängsten Ihrer Patienten um?

Dr. Herzig: Dabei hilft nur eine offene freundliche Art. Wir versuchen, Zeitdruck zu vermeiden, und teilen die Behandlung in mehrere Sitzungen. Angehörige oder vertraute Pflegekräfte können darüber hinaus beruhigend auf den Patienten wirken.

Gab es Situationen bei der Behandlung, in denen Patienten Sie überrascht haben?

Wenz: Ältere Damen achten nicht nur sehr auf ihr Äußeres, sondern auch auf einen einwandfreien Zustand ihrer Zähne oder ihres Zahnersatzes.

Dr. Herzig: Eine Patientin hat bewusst ihre neue Prothese versteckt, damit ich zur erneuten Behandlung in die Pflegeeinrichtung komme.

Was können Angehörige tun, um pflegedürftige Patienten bei der Zahnpflege zu unterstützen?

Wenz: Tatsächlich beginnt der „dentale Abstieg“ häufig schon in der häuslichen Pflege. Die Angehörigen wissen nicht, wie sie den Zahn oder Zahnersatz optimal pflegen können. Hier fehlt das nötige Fachwissen, so dass die Bewohner häufig schon mit dentalen Problemen in das Heim einziehen. Idealerweise besprechen Angehörige vorher mögliche „Hilfestellungen“ mit dem Zahnarzt.

Was ist als „mobiler“ Zahnarzt in Seniorenheimen anders als im normalen Praxisalltag?

Wenz: Diverse Vorschriften, wie Hygienerichtlinien und das Notfallmanagement, limitieren unsere Behandlungsmöglichkeiten. Im Pflegeheim können die Bewohner nicht optimal gelagert werden, eine gute Absaugung fehlt generell, sodass das Behandlungsspektrum insgesamt begrenzt ist.

Dr. Herzig: Neben der fehlenden technischen Ausstattung wie einem Zahnstein-Entfernungsgerät oder einem Bohrer mit Wasserkühlung, fehlt dem Pflegepersonal häufig eine fachliche Ausbildung in spezieller Mundhygiene und Mundgesundheit.

Was war ein besonderer Erfolgsmoment für Sie?

Wenz: Da gibt es viele. Aber schon die Entfernung einer Druckstelle an der Prothese macht den Patienten glücklicher, erhöht seine Lebensqualität und seine Freude am Essen.

Darauf kann ich bei meiner Arbeit nicht verzichten:

Fahrbarer Koffer für Instrumente

„Ursprünglich ein Werkzeugkoffer, wurde der Trolley für meine Bedürfnisse umgebaut.“

ZA Dr. Thomas Herzig



Dr. Herzig: Eine 80-jährige Patientin mit schlechtem Ernährungszustand zog sich wegen fehlender Zähne sehr zurück und wurde fälschlicherweise als dement eingestuft. Nach einer neuen Ober- und Unterkieferversorgung blühte die Patientin auf, aß selbstständig und nahm an Gewicht zu. Ihr Allgemeinzustand verbesserte sich in kurzer Zeit und sie konnte vollständig in den Heimalltag integriert werden.

WIE KANN ICH MICH FORTBILDEN?

Die Deutsche Gesellschaft für Alterszahnmedizin bietet in Kooperation mit der Akademie Praxis und Wissenschaft der DGZMK Fortbildungen zu Seniorenzahnmedizin an.

Informationen finden Sie unter

 www.dgaz.org www.apw.de

Daneben bieten auch die Landes Zahnärztekammern, z. B. in Baden-Württemberg, Fortbildungsangebote an.

Zusätzlich finden Sie online ein umfangreiches Konzept zur Alterszahnheilkunde für die Zahnarztpraxis mit Instrumenten für den Behandlungsalltag.

Informationen lesen Sie unter

 www.lzkbw.de/Zahnaerzte/Alterszahnheilkunde/



 15:00 Uhr: Schon die Beseitigung einer Druckstelle gibt Lebensqualität zurück.



 16:00 Uhr: Mit Einfühlungsvermögen nimmt ZA Wenz den Patienten die Angst.



 17:00 Uhr: Die Abstimmung mit Pflegeleitung und Betreuern ist wichtig für die Zahnärzte.

IDS 2015, HALLE 10.1,
STAND A010-C019
Testen Sie iBOND Universal
und gewinnen Sie!

Neuer Haftvermittler iBOND® Universal

Der Alleskönner in Sachen Bonding

Mit iBOND® Universal präsentiert Heraeus Kulzer ab der IDS ein universell einsetzbares Adhäsiv für die direkte und indirekte Restauration sowie intraorale Reparatur. Es eignet sich für alle Adhäsivtechniken und alle Oberflächen und ist kompatibel zu licht-, dual- und selbsthärtenden Materialien.

Benötigten Zahnärzte bisher verschiedene Haftvermittler für die einzelnen Adhäsivtechniken oder die Haftung auf verschiedenen Oberflächen, gibt es jetzt ein Adhäsiv für alles: iBOND® Universal von Heraeus Kulzer. „Wir wollen die Komplexität reduzieren und den Anwendern das Leben erleichtern“, erklärt Novica Savic, Divisionsleiter Dental Materials bei Heraeus Kulzer. „Ob Self-Etch, selektive Schmelz-Ätztechnik oder Etch&Rinse-Technik, mit iBOND Universal benötigt der Zahnarzt zukünftig nur noch ein Adhäsiv.“ Für das neue Adhäsiv haben die Forschung und Entwicklung in Wehrheim mit Kollegen der Muttergesellschaft Mitsui Chemicals in Japan zusammengearbeitet und so das Beste aus zwei Welten erschaffen.

EIN FLÄSCHCHEN FÜR OPTIMALE HAFTWIRKUNG

iBOND Universal ist auch ohne Zusatzkomponente oder Aktivator kompatibel zu allen lichthärtenden, selbsthärtenden und dualhärtenden Materialien. Bereits bei der ersten Anwendung erzielt der Zahnarzt eine optimale homogene Bondingschicht. Durch die innovative Formel lässt sich vorhandene Feuchtigkeit sehr schnell verblasen und schafft ideale Voraussetzungen für eine sofortige und langlebige Haftwirkung. Es überzeugt mit hohen Haftwerten und gutem Randschluss. iBOND Universal ermöglicht auch die direkte, einfache Reparatur aller Arten von Dentalkeramiken, einschließlich Oxid- und Silikatkeramik, sowie von Kompositen und metallhaltigen Restaurationen mit einer Adhäsivschicht. Für optimale Haftfestigkeit beim Verkleben und Reparieren von Silikatkeramik wird der iBOND® Ceramic Primer verwendet.

iBOND® Self Etch

- Sofort gebrauchsfertig – kein Mischen, kein Schütteln
- 1 Schritt – 4 Arbeitsgänge: Ätzen, Primern, Bonden, Desensibilisieren
- Hohe Randqualität
- Leichte homogene Schichtbildung
- Kein Verspritzen beim Verblasen durch ideale Konsistenz
- Keine Kühlschrankspeicherung notwendig



2007

1996



GLUMA® Solid Bond

- 3-Schritt-Adhäsiv
- Einsetzbar für direkte und indirekte Restaurationen an Schmelz und Dentin
- Sehr gut für die Versiegelung von freiliegenden Zahnhälsen verwendbar
- Röntgenopazität erleichtert Diagnose
- Sehr gute Haftwerte

2009



iBOND® Total Etch

- Lichthärtendes Etch&Rinse (2-Schritt) Bondingsystem
- Desensibilisierende Wirkung
- Weniger Materialverbrauch mit nur einer Applikationsschicht
- Leichtere, homogene Schichtbildung
- Glänzende Oberfläche gut sichtbar
- Keine Kühlschrankspeicherung erforderlich



Alle Indikationen
Alle dentalen Materialien
Alle Bondingtechniken
einfache Anwendung
Tropfenkontrolle
einzigartige
Feuchtigkeitsregulierung
sofortiger
Bondingerfolg

Anwendungsgebiete:

- Adhäsive Befestigung von direkten Füllungen aller Kavitätenklassen aus licht-, dual- oder selbsthärtenden Komposit- oder Kompomer-Füllungsmaterialien
- Adhäsive Befestigung von lighthärtenden, dualhärtenden oder selbsthärtenden Stumpfaufbaumaterialien
- Versiegelung hypersensitiver Zahnareale
- Versiegelung von Kavitäten vor Amalgam-Füllungen
- Adhäsive Befestigung von Fissurenversiegelnern
- Versiegelung von Kavitäten und Stumpfpräparationen vor der temporären Befestigung von indirekten Restaurationen (gemäß der Immediate Dentine Sealing-Technik)
- Zementieren von indirekten Restaurationen mit licht-, dual-, oder selbsthärtenden Befestigungskompositen (Kronen, Inlays, Onlays, Veneers)
- Intraorale Reparatur von Komposit- und Kompomer-Restaurationen, Verblendkeramik, vollkeramischen sowie Metallrestaurationen

iBOND® Universal

- 1 Flasche – sofort gebrauchsfertig
- Dauerhafte und gleichmäßige Haftfestigkeit – die neue Formel mit dem Wirkstoff MDP unterstützt den sofortigen Bondingerfolg
- Einsetzbar für direkte und indirekte Restaurationen und mit allen Adhäsivtechniken
- Einzigartige Feuchtigkeitsregulierung – Aceton unterstützt die schnelle Verdunstung des Wassers
- Geringe Techniksensitivität
- Kompatibel zu licht-, dual- und selbsthärtenden Materialien ohne zusätzlichen Aktivator
- Leichte homogene Schichtbildung
- Keine Kühlschranklagerung erforderlich



2015



MIT NEUEM TROPFER NOCH PRÄZISER ANWENDBAR

Das neue iBOND® Universal wird ebenso wie alle weiteren iBOND und GLUMA Produkte mit einem neuen Tropfer-Flaschen-System ausgestattet. Der neue Tropfer mit „drop control“-Funktion ermöglicht eine noch präzisere Dosierung und verhindert, dass die Flüssigkeit unabsichtlich austritt und verklebt. Die Anzahl der einzelnen Tropfen kann sich bis auf 220 pro Flasche erhöhen, je nachdem wieviel Druck auf die Flasche ausgeübt wird. Das macht effizientes Bonden künftig noch einfacher und ökonomischer.

Heraeus Kulzer Symposium

Parodontitis erfolgreich behandeln

Über die Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten für eine Parodontitis diskutierten Experten mit rund 70 Zahnärzten auf dem Heraeus Kulzer Symposium „Up-to-date Back to the roots“ in Leipzig.

Dr. Sylke Dombrowa, Hain Lifescience, machte deutlich, dass es sich bei der Parodontitis um eine multifaktorielle Erkrankung handelt. Für eine langfristig erfolgreiche Therapie müsse deshalb die Ursache geklärt und möglichst gezielt behandelt werden.

EIN ZOO IM MUND

In der Mundhöhle leben zwischen 500 und 700 Bakterien-spezies. Der Großteil sorgt für eine gesunde Mundflora. „Zwar finden wir auch parodontopathogene Keime im gesunden Mund, aber vor ihnen schützt uns das Immunsystem“, erklärte Dombrowa. Kippe das Gleichgewicht, könne sich eine Gingivitis etablieren und im schlimmsten Fall zu einer Parodontitis führen. Ziel einer PA-Therapie müsse also sein, das natürliche Gleichgewicht der Mundflora wieder herzustellen.

ANTIBIOSE UNTERSTÜTZT MECHANISCHE THERAPIE

Oralchirurgin Eleni Kapogianni aus Berlin unterstrich, dass der Therapieerfolg maßgeblich vom Zusammenspiel der instrumentellen und medikamentösen Behandlung abhängt. „Die Antibiotikagabe sollte zeitlich eng gekoppelt an die mechanische Reinigung stattfinden.“

Kapogianni sieht deutliche Vorteile in der Gabe eines lokalen Antibiotikums im Vergleich zu einem systemischen: „Wir haben mittlerweile viele Resistenzen und Allergien, vor allem bei Penizillinen.“ Da sei Ligosan® mit seinem Wirkstoff Doxycyclin eine gute Alternative. „Es deckt das therapeutische Wirkungsspektrum weitestgehend ab.“ Einen weiteren Vorteil sieht sie in der kontinuierlichen Wirkstoffabgabe in der Zahnfleisch-



Eleni Kapogianni gab Tipps zum Einsatz von Ligosan® Slow Release in der Parodontitis-Therapie.

Praxistipps von Eleni Kapogianni zur Anwendung von Ligosan® Slow Release

- Zum Erwärmen der kühl-schrankkalten Zylinderkartusche, kann der Patient diese ab Behandlungsbeginn in der Hand halten.
- Mit Kunststoffpellets anstelle von Wattlepellets lässt sich überschüssiges Gel gut in die Tasche drücken.

tasche: „Durch die gezielte Applikation in die betroffene Tasche verbleibt das Gel an Ort und Stelle und gibt den Wirkstoff über zwölf Tage ab.“



Die pharmazeutische Information zu Ligosan® Slow Release finden Sie auf der Magazin-Rückseite.

Alle Fortbildungen von Heraeus Kulzer finden Zahnärzte online unter

www.heraeus-kulzer.de/zahnarztfortbildungen



Weitere Auskunft erteilt Janice Hufnagel, Koordinatorin Veranstaltungen Events Deutschland, unter

janice.hufnagel@kulzer-dental.com

IDS 2015 HALLE 10.1,
STAND A010-C019
Entdecken Sie die Möglichkeiten
mit den neuen PalaVeneer®



Neue Verblendschalen PalaVeneer®

Materialien für ein natürliches Lächeln

Mit PalaVeneer® bietet Heraeus Kulzer konfektionierte Verblendschalen, die mehr Raum für Ästhetik lassen und die Kommunikation mit dem Patienten vereinfachen. Auf der IDS präsentiert der Hersteller die Produktneuheit der Fachwelt.

Um den Wunsch der Patienten nach einem natürlichen Lächeln noch besser zu erfüllen und die Prozesse in Labor und Praxis zu optimieren, erweitert Heraeus Kulzer sein Pala System um konfektionierte Verblendschalen. Die neuen PalaVeneer® sind sicher anzuwenden und sparen Zeit: Aufwendiges Ausschleifen der Vollzähne durch den Zahntechniker entfällt aufgrund der besonders dünnen Schalenform von unter einem Millimeter. Gleichzeitig sorgen die Zahnschalen für eine effizientere Zahnaufstellung. Besonderer Vorteil für die Zahnarztpraxis: Bereits bei den Ästhetikanproben geben PalaVeneer dem Patienten eine genaue Vorstellung vom späteren Ergebnis – gerade in dem zunehmend beratungsintensiven Dentalmarkt ein wichtiges Kriterium. Das patentierte Material NanoPearls macht die Verblendschalen zudem besonders bruch-, abrasions- und plaqueresistent.

FLEXIBEL KOMBINIERBAR

Die PalaVeneer Schalen sind Teil des Pala Mix & Match Systems von Heraeus Kulzer und als solches mit den Pala Zahnlinien Premium, Idealis und Mondial kompatibel. Die äußere Schalenform ist abgestimmt auf die Form der Premium Frontzähne und die flachhöckrigen Idealis Seitenzähne. Die mehrschichtigen PalaVeneer garantieren absolute Farb-, Form- und Funktionstreue. Die „Premium“-identische Schichtung im Frontzahn schafft eine natürliche Lichtdynamik. Die verbreiterten Zahnhalsbereiche und die geringere Fissurentiefe bieten ein maximales Platzangebot zur Abdeckung von Implantat- und Tertiärstrukturen.

„Bei der Entwicklung war uns neben der Funktionalität besonders an der optimalen Farbwirkung und der Kompatibilität mit anderen Produkten im Pala Mix & Match System

gelegen“, erklärt Karl-Heinz Renz, Produktmanager bei Heraeus Kulzer. „So werden PalaVeneer aus dem gleichen Material wie unsere Pala Zähne hergestellt.“

Die Anwendungsgebiete der PalaVeneer®

- Teleskoparbeiten
- Implantatstrukturen (Backward-Planning)
- Modellgussprothetik
- Coverdentures
- Ästhetikanproben
- Laborgefertigte Provisorien
- CAD/CAM-Brücken und -Stege



- 1 – PalaVeneer
- 2 – Palabond Haftvermittler
- 3 – PalaVeneer Dentine
- 4 – Signum opaque F
- 5 – Signum metal bond I & II
- 6 – Konditioniertes Gerüst

Einfach und sicher: Die neuen PalaVeneer®.

IDS 2015 HALLE 10.1,
STAND A010-C019
Entdecken Sie die Vorteile von
cara YantaLoc auf der IDS!

Neues Implantat-Halteelement cara YantaLoc®

Implantatprothesen sicher und flexibel fixieren

Mit cara YantaLoc® haben Anwender noch mehr Freiheit bei der Befestigung implantatgetragener Teil- oder Totalprothesen. Der Zirkondioxidaufbau auf verschraubter Titanbasis sichert stabilen Halt und minimiert das Risiko für Periimplantitis. Dank Angulationsstufen bis zu 20 Grad decken Anwender auch komplizierte Fälle einfach ab. Auf der IDS stellt Heraeus Kulzer die innovative Neuentwicklung vor.

Implantatreinierte Halteelemente von Teil- oder Totalprothesen müssen Stabilität und Komfort bieten sowie hohe Ansprüche in puncto Hygiene erfüllen. „Ein gängiges Problem ist die Anlagerung von Plaque und Bakterien. Hier wollten wir eine flexible Lösung finden, die hygienisch und langlebig ist“, erklärt ZTM Otmar Siegele den Ansporn für die Entwicklung von cara YantaLoc®. Mitentwickler Dr. Thomas Jehle erläutert die Idee hinter dem Namen: „Yanta‘ bedeutet ‚verbinden‘ auf Elbisch, der Sprache aus J. R. R. Tolkiens Roman ‚Herr der Ringe‘. Der Begriff passte, denn mit YantaLoc verbinden wir eine verschraubte Implantatbasis mit einem angulierten Zirkon aufbau und einem Druckknopfanker.“ Die Kombina-

tion ermöglicht Anwendern, herausnehmbaren Zahnersatz sicher und flexibel auf Implantaten zu fixieren.

DER RICHTIGE DREH

Das Halteelement wird laborseitig auf einer Titanbasis sauber verklebt und in der Praxis auf dem Implantat verschraubt. Das verhindert Zementreste im Patientenmund und senkt das Risiko für Periimplantitis. Das Halteelement aus der Hochleistungskeramik Zirkondioxid überzeugt durch eine gute Weichgewebsintegration und geringere Plaqueanlagerungen. Die Reinigung ist einfach, selbst mit einer Handzahnbürste. Dabei wirken die Keramikaufbauten im Mund mit ihrer zahnähnlichen Farbe ästhetisch. Durch die glatte Zirkondioxid-Oberfläche behalten die Matrizeneinsätze länger ihre Friktion. Das macht den häufigen Austausch überflüssig und der Patient kann länger kräftig zubeißen.



Einfach und sicher: So perfekt greifen die Komponenten beim cara YantaLoc ineinander. Film ab!



Heraeus Kulzer gibt Garantie auf alle cara Produkte

Gute Karten für Praxis, Labor und Patient

Mit einem umfassenden Garantieverprechen erleichtert Heraeus Kulzer Anwendern die Entscheidung für hochwertigen Zahnersatz.

Seit Januar gilt die umfangreiche Garantie für alle cara I-Produkte sowie Kronen und Brücken aus der cara Fertigung mit einer Garantie-Zeit zwischen fünf und 20 Jahren. Bei Lieferung erhält das Dentallabor zwei Garantie-Zertifikate sowie eine hochwertige „Garantie-Karte für Patienten“. Das „Garantie-Zertifikat für Dentallabore“ behält das Labor, das „Garantie-Zertifikat für Zahnärzte“ sowie die Garantie-Karte leitet das

Labor gemeinsam mit der fertigen Arbeit an den Zahnarzt weiter. In der Praxis reicht der Behandler die Garantie-Karte mit Praxisstempel an den Patienten weiter und behält das Zertifikat für die eigenen Unterlagen. Für den Patienten gilt die Garantie-Karte unabhängig vom behandelnden Zahnarzt.



Mehr unter www.cara-kulzer.de/garantie

Jeden Monat ein Sonderangebot für den Zahnarzt

Heraeus Kulzer Specials

Unsere Angebote bestellen Sie ganz einfach über unsere Homepage www.heraeus-kulzer.de im Bereich „Aktionsangebote für Zahnärzte“, per eMail (s. u.) oder natürlich über den für Sie zuständigen Berater im Außendienst.

MÄRZ/APRIL

SOPIRA® Carpule Kanülen

SOPIRA®

SOPIRA® Carpule Kanülen – Sanfte Injektion dank hochwertigster Verarbeitung

Erstklassiger Stahl und innovativer Schliff zeichnen unsere gewebeschonenden Kanülen aus. Sie ermöglichen Zahnarzt und Patient eine angenehme und komfortable Behandlung unter besten Bedingungen:

- Größtes Dentalkanülensortiment
- 3-facher Facettenschliff
- Spezielle ILA-Nadeln
- Sichere Handhabung
- Praktische Längen-Farbcodierung der Nadellängen (8 mm bis 38 mm)

Aktionspaket*:

Kaufen Sie im März und April **6 Packungen SOPIRA® Carpule Kanülen Standard zum Preis von 5!**



Angebot gültig vom **01.03. – 30.04.2015***. Bei Bestellungen bitte den Hinweis

HDN-001/01-SOPIRA Nadeln und die **Nadellänge/-ausführung** sowie **Namen** und **Ort** Ihres **Handelspartners** angeben.

MAI

Gluma® Desensitizer

GLUMA®

GLUMA® Desensitizer – bewährte Lösung bei Überempfindlichkeiten

GLUMA Desensitizer wird für die Desensibilisierung von freiliegenden, nicht restaurierungsbedürftigen Zahnhälsen verwendet sowie zur Reduktion von postoperativen Sensibilitäten nach der Präparation von Zähnen.

Aktionspaket*:

Kaufen Sie im Mai **3 Flaschen GLUMA® Desensitizer à 5 ml** zum Preis von 199,00€

Sie sparen 17% beim Kauf eines Value Packs gegenüber dem Einzelkauf.



Angebot gültig vom **01. – 31.05.2015***. Bei Bestellungen bitte den Hinweis

HDN-001/02-GLUMA sowie **Namen** und **Ort** Ihres **Handelspartners** angeben.

JUNI/JULI

Venus® Komposite

Venus®

Venus® – Ästhetik in ihrer schönsten Form

Venus Komposite setzen neue Maßstäbe in der Zahnästhetik, um die hohen Ansprüche Ihrer Patienten zufrieden zu stellen. Die Konsistenz wählen Sie nach Ihrer persönlichen Vorliebe und Indikation aus: Venus Diamond in der festeren und Venus Pearl in der cremigeren Variante.

Intro Kits (Syringes oder PLTs): Sie sparen beim Kauf eines Intro Kits gegenüber dem Einzelkauf.

- Basic Kit + 1x iBond Total Etch. UVP* – **353,00 €**
- Basic Kit + 1x iBOND Total Etch. UVP* – **221,00 €**
- Venus Pearl Syringe Intro Kit (je 1 x 3 g A2, A3, HKA2.5 und Layering Guide): UVP* – **128,00 €**
- Venus Pearl PLT Intro Kit (je 10 x 0,25 g A2, A3, HKA2.5 und Layering Guide): UVP* – **85,30 €**



Angebot gültig vom **01.06. – 31.07.2015***. Bei Bestellungen bitte den Hinweis

HDN-001/03-VENUS Intro Kit sowie **Namen** und **Ort** Ihres **Handelspartners** angeben.

Bestellen Sie per E-Mail unter HD.DM-Backoffice-Dentistry@kulzer-dental.com mit Nennung des entsprechenden Aktionscodes.

* Wechselnde Angebote gültig je nach Monat für den genannten Zeitraum und nur solange der Vorrat reicht. Angebote gelten nur für Kunden mit Geschäftssitz in Deutschland. Alle genannten Preise verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer und sind eine unverbindliche Preisempfehlung der Heraeus Kulzer GmbH. Lieferung und Berechnung der Ware erfolgen über Ihren Handelspartner. Irrtum und Preisänderungen vorbehalten. Es gelten die Preise Ihres Handelspartners.



FAX-ANTWORT an 06181 35-5740

Ihre Meinung ist gefragt

NOCH EINFACHER!
TEILNAHME IST AUCH
ONLINE MÖGLICH:
[www.heraeus-kulzer.de/
leserumfrageHDN](http://www.heraeus-kulzer.de/leserumfrageHDN)

Liebe Leserinnen und Leser,

mit den HeraDent News möchten wir Sie praxisnah informieren und im klinischen Alltag unterstützen – und das so gut wie möglich. Um unser Magazin an Ihren Bedürfnissen auszurichten, arbeiten wir kontinuierlich an der Verbesserung unserer Inhalte und freuen uns stets über Ihre Meinung. Wir laden Sie herzlich ein, mit uns gemein-

sam die HeraDent News noch besser zu machen. Deshalb würden wir uns freuen, wenn Sie sich einen Moment Zeit nehmen für unseren Fragebogen.

Herzlichen Dank fürs Mitmachen!
Ihr HeraDent News-Team

1. Mit diesen HeraDent News sind seit 2013 fünf Ausgaben erschienen. Was schätzen Sie, wie viele dieser Ausgaben Sie gelesen haben?

Ich lese sie zum ersten Mal 2–3 4–5

2. Mit dem E-Mail Newsletter HeraDent eNews erfahren Sie Aktuelles online. Wie viele eNews-Ausgaben haben Sie gelesen?

Keine 1–3 4–7

Ich bekomme die HeraDent eNews nicht

Bitte schicken Sie mir die HeraDent eNews an folgende Adresse:

3. Wie gefällt Ihnen das Layout der HeraDent News?

sehr gut gut mittelmäßig nicht besonders gar nicht

4. Wie bewerten Sie die HeraDent News hinsichtlich folgender Aspekte?

Bitte bewerten Sie jeden der folgenden Aspekte auf einer Skala von 1 = sehr schlecht bis 7 = sehr gut.

	sehr schlecht				sehr gut		
Gesamteindruck/allgemeine Zufriedenheit	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7
Nutzwert für Ihre tägliche Arbeit	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7
Aktualität der Themen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7
Informationsgehalt	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7
Attraktivität der Aktionsangebote	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7

5. Welche konkreten Inhalte würden Sie sich in Zukunft zusätzlich wünschen? (Mehrfachantworten möglich)

- Keine, die Inhalte entsprechen meinen Vorstellungen Mehr Überblick über die Branche/Branchennews
 Mehr Anwenderberichte/Patientenfälle Mehr Informationen über Heraeus Kulzer
 Mehr Tipps und Kniffe zu Produkten Sonstiges: _____

6. Wie viele Personen in Ihrer Praxis lesen außer Ihnen die HeraDent News oder HeraDent eNews?

Keiner 1–2 3–4 mehr als 4

7. Wie haben Sie die HeraDent News bisher erhalten?

- Per Postsendung in meine Praxis Persönlich durch einen Heraeus Kulzer Außendienstmitarbeiter
 Sonstige: _____

8. Noch ein paar persönliche Informationen

Geschlecht: weiblich männlich

Alter: unter 30 30 bis 39 40 bis 49 50 bis 60 über 60

Senden Sie Ihre Antworten bitte bis **10. April 2015** an die oben angegebene Faxnummer, per E-Mail an heradentnews@kulzer-dental.com oder nehmen Sie online unter www.heraeus-kulzer.de/leserumfrageHDN teil.

Fax-Antwort an 06181 35-5985

Heraeus Kulzer GmbH · Grüner Weg 11 · 63450 Hanau

Kunden-Nr. _____

Praxis _____

Ansprechpartner _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Immer gut informiert und umweltschonend: News per E-Mail empfangen!

Ja, ich möchte künftig Informationen aus dem Hause Heraeus Kulzer schnell und umweltschonend per E-Mail erhalten:

Ja, ich möchte künftig die HeraDent eNews, den Online-Newsletter für die Zahnarztpraxis, bekommen:

E-Mail-Adresse _____

(Bitte gut leserlich in Druckbuchstaben schreiben)

Mit meiner Unterschrift willige ich in die Speicherung und Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten (Name, Adresse und eMail-Adresse) für Zwecke der Beratung durch die Heraeus Kulzer GmbH ein. Wenn ich mich auf der Heraeus Kulzer Webseite für Newsletter anmelde oder Informationen zu Produkten und Dienstleistungen anfordere, wird Heraeus Kulzer meine personenbezogenen Daten unter Umständen dazu nutzen, die eMail-Aussendungen für mich zu optimieren und mir weitere Informationen per eMail zu zusenden. Falls ich hiermit nicht einverstanden sein sollte, kann ich dies jederzeit mitteilen, damit Heraeus Kulzer meine personenbezogenen Daten entsprechend sperren bzw. löschen kann. Ich kann mich von den Mailings selbstverständlich jederzeit wieder abmelden.

BITTE NICHT VERGESSEN!

Ort, Datum _____

Unterschrift/Stempel _____

Ich wünsche weitere Informationen zu:

Venus®

iBOND® Universal

Ligosan®

cara YantaLoc®

PALA®

Sonstiges: _____

Pharmazeutische Information

Ligosan Slow Release, 14 % (w/w), Gel zur periodontalen Anwendung in Zahnfleischtaschen (subgingival), Wirkstoff: Doxycyclin

Zusammensetzung: 1 Zylinderkartusche zur einmaligen Anwendung enthält 260 mg Ligosan Slow Release.

Wirkstoff: 1g Ligosan Slow Release enthält 140,0mg Doxycyclin entsprechend 161,5mg Doxycyclinhydrochlorid. Sonstige Bestandteile: Polyglykolsäure, Poly[poly(oxyethylen)-co-DL-milchsäure/glykolsäure] (hochviskos), Poly[poly(oxyethylen)-co-DL-milchsäure/glykolsäure] (niedrigviskos).

Anwendungsgebiete: Zur Behandlung der chronischen und aggressiven Parodontitis bei Erwachsenen mit einer Taschentiefe von ≥ 5 mm als Unterstützung der konventionellen nicht-chirurgischen Parodontitis-Therapie.

Gegenanzeigen: Bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber Doxycyclin, anderen Tetracyclin-Antibiotika oder einem der sonstigen Bestandteile von Ligosan Slow Release; bei Patienten, die systemische Antibiotika vor oder während der Parodontaltherapie erhalten; während der Odontogenese (während der Frühkindheit und während der Kindheit bis zum Alter von 12 Jahren); während der Schwangerschaft; bei Patienten mit erhöhtem Risiko einer akuten Porphyrie; bei Patienten mit stark eingeschränkter Leberfunktion.

Nebenwirkungen: Nach Behandlung mit Ligosan Slow Release waren Häufigkeit und Ausprägung von Nebenwirkungen vergleichbar den Nebenwirkungen nach konventioneller Parodontitisbehandlung. Gelegentlich auftretende Nebenwirkungen sind: Schwellung der Gingiva (Parodontalabszess), „kaugummiartiger“ Geschmack bei Austritt von Gel aus der Zahnfleischtasche. Da die Anwendung von Ligosan Slow Release nachweislich nur zu sehr geringen Doxycyclin-Plasmakonzentrationen führt, ist das Auftreten systemischer Nebenwirkungen sehr unwahrscheinlich.

Allgemeine Erkrankungen und Beschwerden am Verabreichungsort: Überempfindlichkeitsreaktionen, Urticaria, angioneurotisches Ödem, Anaphylaxie, anaphylaktische Purpura. Innerhalb der Gruppe der Tetracyclin-Antibiotika besteht eine komplette Kreuzallergie. Bei Verabreichung von Doxycyclin an Kinder während der Zahnentwicklung ist in seltenen Fällen eine irreversible Zahnverfärbung und Zahnschmelzschädigung beobachtet worden.

Verschreibungspflichtig.

Pharmazeutischer Unternehmer: Heraeus Kulzer GmbH, Grüner Weg 11, 63450 Hanau

Stand der Information: 07/2013